

# Catrina & Hermine- Ein Duo wie kein anderes^^

Ein Auftrag hat gute und schlechte Seiten...

Von abgemeldet

## Kapitel 29: ...der Lauscher an der Tür...

Der Lauscher an der Tür

Die Sonne verschwand schon halb hinter den Bäumen des Verbotenen Waldes, als Catrina die Marmortreppe hinunterhastete. Sie versuchte dabei so leise wie möglich, aber dennoch schnell voranzukommen. Sie lief durch die kühlen und leisen Gänge der Kerker. Mit jedem Schritt wuchs ihre Vorfreude. Nur noch wenige Schritte, dann würde sie endlich wieder bei Blaise sein. Bei dem Gedanken schlug ihr Herz höher. Sie verschwendete nicht einen Gedanken daran, dass ihre unerklärte Abwesenheit vom Gryffindorturm vielleicht jemandem auffallen könnte. Es war ihr schlichtweg gleichgültig, ob sie jemand suchte. Hier unten würde eh niemand nach ihr schauen.

Als sie die Tür zu dem Kerker, in dem sie sich mit Blaise treffen wollte, wurde sie bitter enttäuscht. Sie war den ganzen Weg über in dem Glauben gewesen, Blaise würde schon auf sie warten – doch er war nicht da. Hatte er sie vielleicht vergessen? War ihm etwas dazwischen gekommen? War er aufgehalten worden? Langsam ging Catrina auf das Pult am anderen Ende des Raumes zu und setzte sich darauf. Sie würde warten müssen. Dabei mochte sie es so ungern, wenn man sie warten ließ.

Während sie so dasaß, dachte sie darüber nach, was seit den Osterferien passiert war. Ihr Verhältnis zu Lucius hatte sich gebessert. Ihre Laune war erheblich gestiegen seit Anjali endlich weg war. Das Meiste in ihrem Leben hatte sich gebessert. Ihr größtes Problem allerdings blieb nach wie vor. Wie sollte sie Hermine erklären, was eigentlich vor sich ging? Wie sollte sie es anstellen, ohne dass Hermine sie ihr Leben lang hassen würde? Vor allem aber – was würde passieren, wenn der Dunkle Lord herausbekäme, dass sie ihn verraten hatte? Dass sie den von ihm erhaltenen Auftrag abbrechen würde? Bei dem Gedanken lief es ihr kalt den Rücken runter. Sie wusste, was der Dunkle Lord mit Verrätern anstellte. Sie wusste Bescheid. All diese grausamen Dinge, die Menschen zugestoßen waren. Sie wusste über seine Taten Bescheid und wenn sie ehrlich war, dann hatte sie wahnsinnige Angst.

Plötzlich wurde die Tür aufgerissen und Blaise stürmte in den Raum. Er wirkte total gehetzt und schlug die Tür hastig wieder zu. Dann lehnte er sich für eine Sekunde erschöpft an den Türrahmen und fuhr sich durch die Haare. Erst danach schaute er auf und bemerkte Catrina, die bei seiner stürmischen Ankunft heftig zusammengezuckt war. Als sich ihre Blicke begegneten, lächelten beide.

„Tut mir Leid, ich bin... aufgehalten worden...“, erklärte Blaise. Er zuckte mit den Schultern und ging auf Catrina zu. Sie sprang vom Pult hinunter und fiel ihm sofort in die Arme. Er lachte leise. „Hast du mich auch brav vermisst?“, flüsterte er ihr ins Ohr.

„Total“, murmelte sie in seine Brust. Für einen Moment blieben sie so stehen und sagten beide nichts. „Was hat dich aufgehalten?“

Blaise brummelte. „Monica. Dieses kleine Monster.“ Er löste sich sanft aus Catrinas Umarmung. „Ich habe ihr ein Mal angeboten, ihr bei den Hausaufgaben zu helfen, weil sie die Cousine eines Freundes meines Vaters ist. Seitdem glaubt sie, sie sei meine beste Freundin und geht mir tierisch auf den Keks.“ Catrina grinste. „Was?“, fragte Blaise verwirrt. „Das ist nicht komisch!“

Catrina nickte. „Doch, ist es. Absolut witzig.“ Als sie die verdutzte Miene ihres Gegenübers sah, prustete sie los.

„Verstehe ich das richtig?“, fragte Blaise mit gespielter Empörung. „Meine Freundin macht sich darüber lustig, dass mich eine Zweitklässlerin quasi bestalkt und mir den letzten Nerv raubt? Ist das so?“

Sie räusperte sich und versuchte, eine ernste Miene aufzusetzen. „Allerdings. Ich finde das urkomisch. Monica, das ist dieses kleine blonde Mädchen, dass dir gestern zum Klassenraum für Verwandlung gefolgt ist und permanent auf dich eingequatscht hat, oder?“ Blaise nickte knapp. „Du hättest dein Gesicht sehen sollen! Du sahst so aus, als wolltest du sie am liebsten umbringen oder so. Wirklich genial. Glaub mir, die Hälfte unseres Jahrgangs amüsiert sich köstlich darüber, dass ein kleines Blondchen dich so einfach auf die Palme bringen kann.“

Seine Miene verfinsterte sich. „Na klasse.“ Sein Seufzer ging in Catrinas Gekicher beinahe unter. „War ja klar, dass du das äußerst witzig findest“, murmelte er.

Ihr Kichern erstarb. „Über irgendetwas muss ich ja lachen, oder?“

„Man sieht dich andauernd lachen. Ganz im Ernst, immer wenn ich dich in der Großen Halle sehe, dann lachst du“, meinte Blaise. Er zog eine Augenbraue hoch.

Seufzend lehnte Catrina sich an einen der Tische. „Ich weiß. Aber das ist nicht echt – das weißt du ganz genau. Ich kann schlecht dastehen und nicht lachen, wenn jemand einen Witz erzählt, der eigentlich recht komisch ist. Außerdem... Wenn ich plötzlich nur noch grüblerisch durch die Gegend laufe, dann merken die anderen sofort, dass etwas nicht mit mir stimmt. Genau das will ich nicht. Nicht solange ich nicht weiß, was ich tun soll.“

Blaise lehnte sich neben sie an den Tisch und legte ihr einen Arm um die Schulter. „Hey, wir finden schon eine Lösung. Wirklich.“

Catrina lächelte halbherzig. „Ja. Irgendwann. Vielleicht dann, wenn es schon längst zu spät ist. Ich habe so langsam das Gefühl, dass mir die Zeit davonläuft!“ Sie schaute Blaise an. „Verdammt“, murmelte sie und er nahm sie in den Arm. „Blaise ich hab so eine wahnsinnige Angst...“ Verzweifelt versuchte sie, die Tränen zurückzuhalten, aber sie schaffte es nicht.

„Ich weiß... ich weiß...“, flüsterte er.

### *Währenddessen*

Hermine kam gerade aus der Bibliothek zurück, wo sie zuvor ihren Aufsatz für Verwandlung hatte liegen lassen, als ihr auffiel, dass Catrina gar nicht im Gemeinschaftsraum war. Sie wollte unbedingt noch wegen dem nächsten Wochenende in Hogsmeade mit ihr reden. Sie durchquerte schnell den vollen Gemeinschaftsraum und lief die Treppen hoch in den Mädchen Schlafsaal. Vielleicht war Catrina ja da drinnen und lernte? Für gewöhnlich war es hier wesentlich ruhiger

und somit einfacher zu lernen. Doch als sie die Tür aufstieß wurde sie enttäuscht. Catrina saß nicht auf ihrem Bett und lernte – sie war nicht da.

Grübelnd, wo ihre Freundin denn nun sein könnte, ging sie wieder hinunter in den Gemeinschaftsraum. Harry und Ron saßen an einem Tisch und schrieben auf eine Rolle Pergament – vermutlich die Hausaufgaben für Verwandlung. „Hey, Jungs!“, grüßte sie die beiden.

Ron erschrak so sehr, dass er mit seiner Feder ausrutschte und jetzt ein langer Tintenstrich quer über seinen Text verlief. „Ooooooh! Hermine! Schleich dich das nächste Mal nicht so an! Verdammt! Wie soll ich das bloß wieder hinkriegen?“

Hermine rollte mit den Augen. „Dir auch einen guten Abend.“ Sie zückte ihren Zauberstab und sog damit die überschüssige Tinte von Rons Pergament auf. „Bitte schön. Den Spruch solltest du dir merken, Ronald!“ Dann wandte sie sich an Harry. „Hast du Cat irgendwo gesehen?“, fragte sie ihn.

„Nein, tut mir Leid. Ich habe sie schon länger nicht mehr gesehen. Vielleicht ist sie draußen?“, schlug Harry vor. Er schlug sein Buch frustriert zu. „Das wird eh nichts mehr“, murmelte er.

Hermine schüttelte den Kopf. „Es ist fast Sperrstunde. Warum sollte sie noch rausgehen?“

Harry zuckte nur mit den Schultern und stopfte sein Buch in seine Schultasche. „Keine Ahnung. Woher soll ich das wissen?“

„Vielleicht ist sie ja auch zur Bibliothek oder zum Badezimmer oder so was gelaufen?“, schlug Ron halbherzig vor. Ebenso wie Harry stopfte er sein Buch einfach in die Tasche und gab auf.

„Haha, Ronald. Ich komme gerade aus der Bibliothek!“ Das war mal wieder typisch. Die beiden hatten ihr überhaupt nicht zugehört, als sie ihnen gesagt hatte, dass sie ihren Aufsatz in der Bibliothek vergessen hatte. Dieses Mal zuckten beide einfach nur ratlos mit den Schultern. Hermine seufzte. „Ich werde sie mal suchen. Vielleicht ist sie ja auch einfach nur in die Küche gegangen...“, sagte sie.

„Mach das“, sagten Ron und Harry gleichzeitig. Sie grinsten sich an.

„Zauberschach?“, fragte Ron.

Harry nickte begeistert, Ron lief hoch, um sein Schachbrett und die Figuren zu holen, während Hermine nur mit den Augen rollte. „Viel Spaß“, murmelte sie. Als sie durch das Portraitloch kletterte, hatte sie beschlossen, zunächst in der Küche nach Catrina zu suchen. Vermutlich hatte sie Hunger. Beim Abendessen hatte sie nicht sonderlich viel gegessen. Doch als sie in die Küche trat, waren da nur die Hauselfen, die sie gleich mit Essen beschenken wollten. Als sie die kleinen Kreaturen fragte, ob Catrina dort gewesen sei, verneinten sie und ließen die Köpfe hängen, weil sie traurig waren, der Miss nicht die richtige Antwort geben konnten. Bevor sie den Elfen noch mehr schlechtes Gewissen bereiten konnte, huschte sie auch schon wieder aus der Küche. Sie fragte sich, ob Catrina mittlerweile schon wieder im Gemeinschaftsraum angekommen war. Aber dann hätten Ron und Harry sie sicher losgeschickt.

Sie war gerade an der obersten Stufe der Marmortreppe angelangt, als sie hörte, wie jemand in dem Korridor, der zu den Kerkern führte, laut zu fluchen begann.

„So ein verdammter Mist!“

Sie erkannte die Stimme sofort. Das war Draco – ganz klar. Sie hörte, wie seine Schritte sich entfernten und beschloss spontan, ihm einfach zu folgen. Doch als sie in den Korridor einbog, konnte sie seine Schritte schon nicht mehr hören. Sie ging den Korridor entlang, während sie nach den kleinsten Geräuschen neben ihren Schritten lauschte, jedoch nichts hören konnte. Bis sie plötzlich leise Stimmen hörte. Sie ging

noch ein paar Schritte weiter. Ganz leise waren die Stimmen zu vernehmen.

„Hey, jetzt beruhige dich doch... ganz ruhig... hör auf zu weinen“, sagte eine männliche Stimme. „Wir kriegen das schon hin!“

Hermine schlich sich weiter voran. Da weinte jemand in einem Kerkerraum? So weit hinten in den Korridoren war zu dieser Uhrzeit eigentlich nie jemand. Weil sie so neugierig war, konnte sie nicht anders, als näher an die Tür zu dem Raum, aus dem die Stimmen zu kommen schienen, heranzugehen, um zu hören, wer denn dort weinte.

„Das ist es ja – wir! Es geht nicht nur um mich, das ist das Schlimmste an der Sache. Nicht nur ich bin dran, wenn Er rauskriegt, dass ich aufgeben will. Lucius, Narzissa, Draco, Hermine.... Und du...“, erwiderte eine weibliche Stimme.

Hermine erschrak. Das war doch ganz eindeutig Catrina oder? Ganz klar! Das war Catrina da drin? Wie konnte das sein? Und wovon sprach sie?

Blaise drückte sie fester an sich. „Mach dir keine Gedanken um Lucius... Er wird wissen, was zu tun ist... Und du glaubst nicht im Ernst, dass Draco und ich dich auch nur in irgendeiner Art und Weise alleine lassen würden?“ Er schob sie ein wenig von sich, um sie vorwurfsvoll anschauen zu können. „Wir sind doch nicht bescheuert. Ich liebe dich! Und Draco ist dein Bruder, der wird dich kaum hängen lassen, ich bitte dich!“

„Und Hermine wird mich auf ewig hassen, Blaise! Dabei habe ich sie so gern!“ Catrinas Stimme war kaum mehr als ein Flüstern, aber da Hermine ein Ohr an das Schlüsselloch der Tür gepresst hatte, hatte sie jedes Wort verstanden.

Sie richtete sich auf. Was war das? Hatte sie sich dieses Gespräch nur eingebildet?

Schnell warf sie einen Blick durch das Schlüsselloch. Nein. Ganz eindeutig. Catrina. Und da war Blaise Zabini.

Hermine schluckte. Wenn sie gerade richtig gehört hatte, dann bedeutete das, dass Draco und Catrina verwandt waren? Catrina war die Schwester von der Draco letztens noch gesprochen hatte? Und Catrinas Freund... Hatte sie nicht etwas völlig anderes erzählt? Zabini war es in Wirklichkeit? Hatte Catrina sie etwa die ganze Zeit über belogen? Sie nach Strich und Faden hintergangen? Hatte auch Draco, von dem sie dachte, dass er sie liebte, sie angelogen? Und was meinte Catrina damit: ‚Und Hermine wird mich auf ewig hassen, Blaise!‘?

Verwirrt schüttelte Hermine den Kopf, um diesen von den merkwürdigen Gedanken freizukriegen. Eins stand fest: Sie musste mit Catrina reden. Aber nicht jetzt. Jetzt musste sie sich erstmal selbst darüber im Klaren werden, was dieses merkwürdige Gespräch zu bedeuten hatte... und vielleicht sollte sie zuerst mit Draco reden... denn dass er sie belogen hatte, das war noch schlimmer als der Gedanke daran, dass Catrina sie hintergangen haben könnte – womit auch immer...

Sie ging schnell und leise den Korridor zurück. Als sie sich sicher war, dass Catrina und Blaise ihre Schritte nicht hören würden, begann sie zu rennen. Sie rannte hoch in den Gryffindorturm. Dort angekommen ging sie mit langen Schritten hoch zum Schlafsaal der Mädchen. Der Gemeinschaftsraum war so gut wie leer und niemand, den sie kannte, war noch drinnen gewesen. Darüber war sie froh. Dass die anderen Gryffindormädchen bereits schliefen, kam ihr nur gelegen. Ohne sich umzuziehen legte sie sich auf ihr Bett und blieb so liegen. Noch einige Stunden grübelte sie.

Als plötzlich die Tür aufging, schloss sie schnell ihre Augen und tat so, als schliefe sie. Es konnte nur Catrina sein. Als diese Hermine in voller Montur auf dem Bett liegen sah, nahm sie sich eine dünne Decke vom Fensterbrett und deckte ihre Freundin damit zu. Erst dann machte sie sich bettfertig und legte sich in ihr Bett.

Hermine traute sich nicht, ihre Augen wieder zu öffnen, nur für den Fall, dass Catrina

noch wach war. Schließlich döste sie ein und glitt irgendwann in einen unruhigen Schlaf über.

---

TADAAA !

Ihr dürft mich sehr gerne schlagen, treten etc... es hat ewig gedauert, bis mal wieder was neues von mir kommt ! Und dieses Kapitel ist nicht unbedingt das spannendste ever oder so.....

Ich werde mich bemühen, das nächste Kapitel schneller fertigzustellen!

Danke an die, die immer noch lesen, obwohl ich so eine Schnecke geworden bin !

\_Kiara\_Nelonte\_